

Sonst wir nicht, liegt der Kaiser doch mehr, als man im
Gemeindeglaube glaubt, und vielleicht darf man es bei jeder Gelegen-
heit sagen, daß die Kaiserin mehr als eine Stunde tä-
glich Zeitungen liest und den Kaiser mit beson-
derer Sorgfalt in allen den Einträgen und Erörterungen
der Verfassungskommission informiert.

* Der bisherige Chef des Eisenbahnenwesens im preussischen
Kriegsministerium, Generalmajor Bubbe, der in den Kanaltal-
den des Abgeordnetenhauses bemerkenswerth in den Vordergrund trat,
ist, wie der „Domb. Anzeig.“ meldet, aus seinem Amte ausgeschieden,
um die Leitung eines großen Privatbetriebes der Eisenbahnen
(Mittelrheinische Bergwerke Fuldaer Straße-Samburg) zu
übernehmen.

* Personalnachrichten. Der Regierungs-Präsidenten
Dr. von Heger zu Weimar und Dr. von Heidebrandt und
der Frau zu Weimar ist, wie der „Mittelrhein.“ bekannt macht,
der Charakter als Ministerial-Gehilfen Ober-Regierungs-Rath mit
dem Range der Räte einer Klasse verliehen worden. — Der
Gouverneur v. Puttkamer ist in Kamerun wieder eingetroffen.

* Deutscher Flottenverein. Die „Allm. Ver.“ schreibt:
Gelegentlich der letzten Tagung des Kolonialrates ist es zur
persönlichen Annäherung des Herrn Präsidenten des Deutschen Flotten-
vereins gelangt, was sowohl von hochbedeutenden Mitgliedern der
Kolonial-Gesellschaft als auch der deutschen Abgeordneten, sowie
Mitgliedern der Kaiserlichen Marine bekannt gemacht worden ist,
daß der Deutsche Flottenverein die Stellung
sowohl freiwillig des Herrn Schweinburg als auch gegen-
wärtig des Herrschaften von Beaujeu-Moronnay

in einem hohen feinen Jahrgang nicht habe. Nachdem nun
für die nächsten Jahre auch von sehr hochgestellten
Staatsbeamten gebildet worden ist, nimmt das Verhältniß des
Deutschen Flottenvereins hiermit Veranlassung, unter Hinweis auf
9 der Satzung des Deutschen Flottenvereins ausdrücklich zu
erklären, daß in die Höhe liegende Funktion sowohl unter der
Führung von uns als unter der Führung des Vereins stets
ein ungetrübtes Vornehmensein ist und auch fernhin bleiben
wird.

* Der freimaurerische Abgeordnete Dr. Georg von Siemens wird,
wie verschiedene Blätter gemeldet und der „Allm. Ver.“ bestätigt
wird, demnächst aus der Direction der Deutschen Bank
auscheiden und in den Aufsichtsrath derselben überreten.
Dr. von Siemens hat sich schon seit längerer Zeit an der Spitze der
Verwaltung nur wenig betheiliget; in dieser tritt seine Handlung
ein. Dr. von Siemens will sich fortan vollständig der Wirksamkeit
im öffentlichen Leben widmen.

* Die unvollständige Reichsfinanz. Der Reichs-
kanzler Graf von Bülow empfing am Sonnabend die Herren
v. Minnigerode, Graf Schmettau-Löwen und Freiherr v. Goben-
traub, welche als Vertreter des Kuratoriums der
Centralstelle der preussischen Landwirthschafts-
samern und des Vorstandes des deutschen Landwirth-
schaftsraths den Kaiserlichen Rat in Bezug auf das Vor-
schlagsgesetz und auf die künftige Gestaltung des Solltarifs
vortrugen. In seiner Einleitung auf die mündlichen Erörterungen
der Herren Vertreter betonte der Herr Reichskanzler, daß zu er-
wägen sein möchte, ob nicht zunächst die Wirkungen
des Vorlagengesetzes noch länger zu beobachten
sind, ehe über eine etwaige Abänderung desselben Entschlüsse
gefaßt werde.

Ueber die künftige Gestaltung des Solltarifs sei
zur Zeit noch außer Landes, bindende Erklärungen abzugeben,
da der Entwurf der Verfassung der verbundenen Regierungen
noch nicht unterlegen habe und einer solchen nicht präjudiziren
könne. Wohl aber könne er die Zustimmung geben,
daß den berechtigten Wünschen der Landwirth-
schaft werde Rechnung getragen werden, soweit das
tugend mit den wirtschaftlichen Gesamtinteressen vereinbar sei.
Auch werde die Fertigstellung des Entwurfs zum
neuen Solltarif und seine Vorlegung an die ge-
setzgebenden Körperschaften nicht aufgeschoben werden.

* Der Etat des Reichstags ist am Sonnabend zur
Berathung gelangt. Die wichtigste Veränderung gegen das
Vorjahr ist die, daß noch eine zweite Stelle für einen Vor-
sitzers-Bevollmächtigten im Reichstagsrat geschaffen wird,
und zwar soll diese Stelle der Parität halber einem Angehörigen
des Oberhauses übertragen werden, da der Vor-
sitzer und sein erster Stellvertreter der Unterhaus-
angehörigen sind.

* Der Centrumsantrag auf Durchführung der so-
genannten Religionsfreiheit im Deutschen Reich wird am
5. Dezember im Reichstagsrat zur Verhandlung kommen.

* Die 7. Reichstagskommission zur Vorbereitung des
Gesetzes über die bürgerlichen Verheirathungsunternehmungen
hat Freitag den 2. d. M. im Reichstagsrat die Verhandlung
des Vortrags im Abg. Sitzung (nach), die Stellungnahme im Reichstags-
rat v. Strombeck (Str.) übertrug worden.

* Der ausgewiesene Reichstags-Bevollmächtigter, von dem
wir schreiben, ist in der Reichstagsrat seit langen Jahren be-
kannt Dr. v. Hammer. Im Auftrag des Reichstagsrat
Bestimmten hat ihm der Reichstagsrat seine Reichstagskarte ab-
genommen und ihm den ferneren Besuch des Reichstagsrat
einen in Dr. v. Hammer's Diensten stehenden Herrn Müller hat
diesbezügliche Einladungen ertheilt.

* Das Staatsministerium trat Sonnabend Nachmittag
3½ Uhr im Reichstagsrat am Reichstagsrat zu einer Sitzung
zusammen.

* Reichstags-Interpellation. In der Centrum-Interpellation
über die „Kolonienfrage“ bemerkt die „Kreuzzeit.“,
daß diese Angelegenheit ausschließlich in erster Linie von die
Landtage derjenigen Staaten gehöre, in denen Kolonialfragen
betrieben wird. Gleichwohl befindet sich die „Kreuzzeit.“ an,
daß konservativerseits die Ansicht behauptet hat und noch
belehrt, die wichtige Frage der Kolonialverwaltung durch den
privilegierten Hochhandel im Abgeordnetenhaus zur Sprache
zu bringen.

* Der Entwurf für ein neues Reichsministergesetz ist, wie
die „Allm. Ver.“ berichtet, seit einiger Zeit fertiggestellt und
mit verschiedenen Vorberathungen und Privatpersonen zur Be-
rathung vorgelegt. Ob er bereits in der nächsten Landtags-
session vorgelegt werden wird, ist noch ungewiß.

* Der Landesobersteinnehmer trat am 14. Dezember zu-
sammen. Auf der Tagesordnung steht:

1. Tarif für Solstoffe. 2. Tarif für galinisches Petroleum.
3. Mittheilungen über genehmigte Ausnahmefälle usw. 4. Ueberblick
der Reichs-Transportverträge. Außerdem mehrere von der künftigen
Zariskommission der Reichs-Eisenbahnen vor-ertheilt, für die Ver-
fassung der Reichs-Eisenbahnen der künftigen Eisenbahnverwaltungen
vorbereitete Entwürfe von allgemeinem Interesse in den allgemeinen-
Zariskommissionen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung und zu den allgemeinen
Zariskommissionen, betreffend die Tarification von lebenden Thieren, von
frischen Wägen und Waren, von Wagnern, von Futtermitteln, von
Brennstoffen, von Düngemitteln, von Holz, von Eisenbahn-
Verkehrsmitteln, von Eisenbahn-Verkehrsmitteln, sowie die Ausstellung
von Bescheidungen über Bescheid.

* Der Landrat des Reichs-Heidenbach, Freiherr v. Nidderhagen,
hat die nachgeforderte Entlohnung aus dem Staatsdienst erhalten und
seine Wahl zum Landesparlament von Schlesien bei der künftigen
Besitzung gefunden. Seine Einbürgerung in das neue Amt
erfolgt am 8. Dezember.

* Zeitungserwerb. Die in Berlin erscheinende ultraliberale
„Märkische Volkszeitung“, welche dem Abg. Eschbach gehört, ist von
der „Germania“ angekauft worden. Damit wird die der letzten
unbequem gewordene Konkurrenz des ultraliberalen Zeitungserwerbs
beendet. Herr Eschbach will nach Köln gehen, um dort im Eintritte
der „Germania“ in die Redaktion fortan thätig zu sein. Sehr
würdig ist dies be-achtenswerth.

* Der Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft ist
am Sonnabend mit den Vertretern der Abtheilungen in Berlin zu
einer Sitzung zusammengetreten. Den Begrüßungs-
abend, welchen der Ausschuss der Gesellschaft in Gemeinschaft
mit den Abtheilungen Berlin und Charlottenburg veranstaltete,
moderirte der Präsident Herr v. Albrecht von
Waldenburg-Schwarzenberg, von dem eine Ansprache, den
Mittheilungen der Gesellschaft folgende, ausging:

„Zielsetzung, die vollständig mit allen möglichen vorwärtsstrebenden
sicheren Bedenken bisher gekommen sind, bitte ich, nehmen Sie es
Einen nicht über, die vollständig mit Sorge und mit ernstlichen Bedenken
Einen entgegenzutreten, denn es ist nötig, es geht nicht zum all-
gemeinen Besten. Auch die bisherigen Schritte, die Herr
gegen Herrn v. Albrecht, was in einigen Abtheilungen getradet
und getradet wird, bitte ich zu erörtern, daß ohne einen
solchen vorwärtsstrebenden Geist unsere Thätigkeit auch nicht
weiter kommt und nicht besteht, daß wir uns freuen sollen über jeden
einen hochbedeutenden und von uns abhängigen Schritt, die Vor-
sichtigen Bedenken; denn eine solche Erklärung ist, daß in
unseren Abtheilungen mit Interesse zur Sache und thätig gearbeitet
wird. Jedemfalls bitte ich, immer daran zu denken: Wir wollen
bestehen, wir haben den guten Willen, die Sache vorwärts zu bringen.
Ob der eine Weg, der andere Schwere ist, es kommt immer auf
das Beste an.“

* Die Angelegenheit des Hauptmanns von Besser,
gegen welchen bekanntlich wegen Ausbreitungen seiner
Expedition in Nordwest-Kamerun Anklagen mehrerer Offiziere
der Schutztruppe beim Gouvernement eingegangen waren, hat
nach einem schlechten Blatte einen ganz anderen Verlauf ge-
nommen, als man ursprünglich annahm. Hauptmann von
Besser hat Befehl erhalten, nach Deutschland zurück-
zukehren. Seine Sache ist dem Militärgericht zugegangen.

Zur Schulreform

veröffentlicht der „Kreuzzeit.“ folgenden kaiserlichen Erlaß an
den Kultusminister, gegeben zu Kiel, 26. November:

„Auf den Bericht vom 20. November dieses Jahres erlaße ich
Mittheilung einzuhalten, daß die von Mir im Jahre 1892 eingeleitete
Reform der höheren Schulen nach folgenden Gesichtspunkten
weiterzuführen ist:

1. Beständig der Berechtigungen ist davon auszuweichen,
daß das Gymnasium, das Realgymnasium und die Ober-
Realschule in der Erziehung zur allgemeinen Weltbildung die
gleiche Aufgabe zu lösen hat, und zwar in der Weise, daß die
Erziehung erforderlich bleibt, auch es für manche Studien und Berufs-
zweige noch besonderer Vorkenntnisse bedarf, deren Vermittelung nicht
oder doch nicht in demselben Umfange zu den Aufgaben jeder Anstalt
gehört. Demgemäß sind die Aufgaben der Berechtigungen
der realistischen Anstalten demnach zu bestimmen, damit ihr zugleich
die Aufgabe der allgemeinen Erziehung und der Schulbildung zu
fördern und so auf die größere Realgymnasia des realistischen
Wissens hinzuwirken.

2. Durch die grundsätzliche Anerkennung der Gleichwertigkeit
der drei höheren Anstalten wird die Möglichkeit geboten, die
Eignung eines jeden Schülers zu betonen. Mit Rücksicht hierauf
wird ich nicht bezagen können, daß im Lehrplan der Gymnasien
und Realgymnasien das Betonen der eine entsprechende
Verstärkung erfährt. Besonders Werth aber lege ich
darauf, daß bei der großen Bedeutung, welche die Kenntnis
des Englischen gewonnen hat, und die sich auf die
Ganzheit eines jeden Schülers erstreckt, wird. Des-
halb ist überall neben dem Griechischen englischer
Gesamtsunterricht bis Unter-Sekunda zu geben und
außerdem in den drei oberen Klassen der Gymnasien, mit der
Berechtigungen, sollte sprechen, das Englische in der
Ganzheit eines jeden Schülers zu betonen. Der letzteren
als fakultativen Unterrichtsgegenstandes obli-
gatorisch zu machen. Auch erscheint es mir angezeigt, das
Lehrplan der Ober-Realschulen, welcher nach der Stundenzahl
noch Raum dazu bietet, die Erlernung einer ausgiebigen
Fremdsprache zu betonen.

3. In dem Unterrichtsgebiete findet seit 1892 auf verschiedenen
Gebieten unerwartete Fortschritte gemacht. Es muß aber noch
mehr getrieben. Namentlich werden die Disziplinen eingehend
der Natur: Mathem. mathem. in der letzten Klasse darauf zu
achten haben, daß nicht für alle Unterrichtsgegenstände
gleich hohe Leistungsanforderungen gestellt, sondern die
wichtigsten unter ihnen nach der Eignung der verschiedenen Anstalten
in den Vordergrund gesetzt und betont werden.

Für den griechischen Unterricht ist entscheidendes Ge-
wicht auf die Fertigkeit zu legen, die Schüler in der
Lesen und vornehmlich im Auge zu behalten, daß neben der
ästhetischen Auffassung auch die den Zusammenhang zwischen
der antiken Welt und der modernen Kultur aufweisende Betrachtung
zu ihrem Ziele kommt.

Bei den neueren Sprachen ist mit besonderem Nachdruck
Gemeinschaft in Sprachen und literar. Verständniß
der angestrebten Schulfächer anzustreben.

Im Wissenschaftsunterricht machen sich noch immer zwei
Büden fühlbar: die Vernachlässigung wichtiger Momente der alten
Gelehrte und die zu wenig eingehende Behandlung der deutschen
Geschichte des 19. Jahrhunderts und ihres Verhältnisses
zur Gegenwart und Zukunft.

Für die Erdkunde bleibt sowohl auf den Gymnasien wie
auf den Realgymnasien zu wachen, daß der Unterricht in die
Hand von Fachlehrern gelegt wird.
In naturwissenschaftlichen Unterricht haben die An-
forderungen und das Experiment einen größeren Raum einzunehmen
und häufige Erfahrungen den Unterricht zu beleben; bei Physik
und Chemie ist die angewandte und technische Seite nicht zu
vernachlässigen.
Für den Zeichenunterricht, bei dem übrigens auch die
Veranschaulichung, das Angelegene in reicher Weise, das
namentlich diejenigen Schüler, welche sich der Technik, der Natur-
wissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen ge-
wöhnen, vom fakultativen Zeichenunterricht höchste Gebrauch machen.

Weniger den vorerwähnten Nebungen, die im ausgiebigeren
Maße zu betreiben sind, hat auch die Anordnung des Stundenplans
mehr der Gesundheit Rechnung zu tragen, insbesondere durch
angenehme Lage und weitestgehende Verfürgung der bisher zu kurz
gekommenen Pausen.

Die eingehende Berücksichtigung der bei ihrer Einführung
gehegten Erwartungen nicht unterschreiben und namentlich den über-
mäßigen Anordnungen zum Unterrichtsgegenstand der Reichs-
schule einhalt geben hat, so ist dieselbe baldigst zu be-
fehlen.

Die Einrichtung von Schulen nach dem Altklasser- und
Frankfurter Lehrplan hat sich für die Orte, wo sie
besteht, nach den bisherigen Erfahrungen im Ganzen bewährt.
Durch den die Realklassen mitumfassenden gemeinsamen Unterricht
bietet sie zugleich einen nicht zu unterschätzenden sozialen Vorteil.
Ich wünsche daher, daß der Reichs-Rat nicht nur in zwe-
entprechender Weise fortzuführen, sondern auch,
wenn die Voraussetzungen zutreffen, auf breiterer
Grundlage erprobt wird.

Ich gebe Ihnen die Hoffnung mit, daß die hiernach zu treffenden
Maßnahmen, für deren Durchführung ich auf die allseitige Bemühung
Wissens- und verständnisvolle Hingebung der Lehrkräfte rechnen,
unsern höheren Schulen zum Segen werden und an ihrem Ziele
dazu beitragen werden, die Gegensätze zwischen den Vertretern der
humanistischen und realistischen Richtung zu mildern und einen ver-
bessernden Ausgleich entgegenzuführen.

Die „Allm. Ver.“ bemerkt hierzu: In diesem Altklasser-Vertrag
haben wir den vorerwähnten Altklasser-Vertrag als bisher auf den
Sommer abgehaltenen Schulreform als zu erlösen, über die
wir feierlich den Lehrern berichtet haben. Der vorerwähnte
ist in den obigen Bestimmungen einmal die Konfirmation
der prinzipiellen Gleichberechtigung der drei Arten von
höheren Lehranstalten, der Gymnasien, Realgymnasien und
der Ober-Realschulen. Hiergegen macht der Erlaß, von
dem Gesichtspunkte ausgehend, daß die Eignung jeder der drei
Schularten nunmehr kräftiger betont werden könne, dem
Kulturminister die Konzeption, daß das Lateinische auf den
Gymnasien und Realgymnasien eine Verstärkung erfahren solle.
Dies und das Englische eine kräftigere Pflege als bisher auf den
Gymnasien erfahren soll, entspricht vollkommen der Bedeutung,
welche die überzeitlichen Beziehungen Deutschlands zum Jahre
zu Jahr mehr gewinnen. Mit großer Wichtigkeit
wird allerseits die Einprägung des Grundgedankens begrüßt werden,
daß nicht für alle Unterrichtsgegenstände gleich hohe Leistungs-
anforderungen gestellt werden sollen. Ueberhaupt läßt es sich der
Altklasser-Erlaß sichtlich angelegen sein, dahin zu wirken,
daß eine Ueberbürdung der Schüler vermieden wird und der
entsprechende Gesichtspunkt voll und ganz zu seinem Rechte
kommt. Die mehr schultechnischen Eintragungen, welche der
Erlaß enthält, und in wirklich modernem Sinne zu sein
läßt, sind sichtlich sehr beachtenswert und es ist zu
erwarten, daß die sorgfältige Befolgung der in dem Erlaß
gegebenen Fingerspitze einen frischen, lebendigen Hauch in unser
höheres Schulwesen bringt. Sehr richtig ist der vierte Absatz,
wonach die Abgleichung der Stunden zu betonen ist. Strenglich
wird dadurch ein Abgleichung, der ohne entsprechenden Nutzen
bisher auf Lehren wie Schülern getrieben hat. Ueber die Reform-
schule nach Frankfurter (Heinrich) System spricht sich
der Erlaß sehr anerkennend aus. Ebenfalls kann man
sagen, daß das obige Schulprogramm wenigstens zum Theil
die Wünsche der Realgymnasien erfüllt und daß andererseits
den Wünschen des Gymnasiums einen Grund zu legen
haben, der einseitig die Eignung der Gymnasien aufrecht
bleibt und andererseits die Gleichzeitigkeit der drei höheren
Schularten von dem Vereine der deutschen Gymnasialvereine im
Prinzip bereits als bedingte Forderung des Realismus aner-
kannt wurde.

Mit diesen Ausführungen der „Allm.“ können wir uns im
Großen und Ganzen einverstanden erklären, wenn auch die
völlige Befolgung jeder Abgleichung nicht allen Forderungen
ermüdet oder geboten erdienen dürfte und die Abgleichung
Vernachlässigung des Französischen zu Gunsten des Englischen
auf dem Gymnasium zum Mindesten mandatorisch Gegeben ist
sich ergibt.

Die Kaiserage in der Vestlinger Wälder.

Am ersten Jagdtage am Freitag waren große Bewässerungen
nach Vestlinger Wälder. In den Straßen des Reichs war
die Hunderte von Wagen aufgeführt. Gegen Mittag waren aus allen
Mittelstädten Tausende von Büchsen nach dem
Forstort Kollbis, wo die erste Jagdtage stattfand.

Am 8. Uhr wurden der Kaiser und der Kronprinz vom
Kaiserlichen Hofe nach Vestlinger Wälder. Die Kaiserin
mit dem „Kaiser“ begab sich nach dem Reichsplatz zu dem
mit dem Himmels-Alte mit dem Schloß von Jagd. Dann
nahm er die Neubauten am Schloß in Augenschein. In
dem neuen Schloß am ersten Tag. Am 9. Uhr fuhren die Wagen
nach Vestlinger Wälder. Die Kaiserin und der Kronprinz
sahen zur Jagd auf Damwild. Ihnen folgte um 10 Uhr der
Kaiser im offenen Jagdwagen. Neben ihm zur Linken lag der
Fürst zu Fürstberg. Im zweiten Wagen saßen der
Kronprinz, mit dem der Herzog, Regent von Brau-
schweig, Prinz Albrecht fuhr. Zum Wagen des Kaisers
wurde im letzten Moment ein Gendarmen. Der Kaiser und der Kronprinz
wurden überall freudig begrüßt. Vor dem Schloßgebäude
wurde die Schlußfeier mit dem Gebeten der Kaiserin
genommen; sie begrüßten den Kaiser mit gebieterischen Worten. Ein
erster dankte Er. Maj. für diese Güte als Antwort. Nach
dem Gebeten wurde im feierlichen Schloßgebäude der Reichs-
grüße freundlich lächelnd die Antwort. Darauf ging die Fahrt
durch die Königstraße weiter und nach der ganzen Wagenreihe
im blickten Wälder verschwand. In den Straßen waren hier und
da Gendarmen aufgestellt. Weitere Abteilungen waren im Ort
selbst nicht angekommen.

Am 10. Uhr ging die Fahrt nach dem Forstort Kollbis vor sich.
An der Sammelstelle wurde der Kaiser von dem im Reichsrat
stellenden Jagdwagen mit dem „Kaiser“ empfangen. Nach
kurzer Zeit nahmen alle Jagdwagen ihre Plätze ein. Das
Ziel der Fahrt gegen 11 Uhr. Die Kaiserin und der Kronprinz
wurden im feierlichen Schloßgebäude der Reichs-
grüße freundlich lächelnd die Antwort. Darauf ging die Fahrt
durch die Königstraße weiter und nach der ganzen Wagenreihe
im blickten Wälder verschwand. In den Straßen waren hier und
da Gendarmen aufgestellt. Weitere Abteilungen waren im Ort
selbst nicht angekommen.

Am 11. Uhr ging die Fahrt nach dem Forstort Kollbis vor sich.
An der Sammelstelle wurde der Kaiser von dem im Reichsrat
stellenden Jagdwagen mit dem „Kaiser“ empfangen. Nach
kurzer Zeit nahmen alle Jagdwagen ihre Plätze ein. Das
Ziel der Fahrt gegen 11 Uhr. Die Kaiserin und der Kronprinz
wurden im feierlichen Schloßgebäude der Reichs-
grüße freundlich lächelnd die Antwort. Darauf ging die Fahrt
durch die Königstraße weiter und nach der ganzen Wagenreihe
im blickten Wälder verschwand. In den Straßen waren hier und
da Gendarmen aufgestellt. Weitere Abteilungen waren im Ort
selbst nicht angekommen.

Am 12. Uhr ging die Fahrt nach dem Forstort Kollbis vor sich.
An der Sammelstelle wurde der Kaiser von dem im Reichsrat
stellenden Jagdwagen mit dem „Kaiser“ empfangen. Nach
kurzer Zeit nahmen alle Jagdwagen ihre Plätze ein. Das
Ziel der Fahrt gegen 11 Uhr. Die Kaiserin und der Kronprinz
wurden im feierlichen Schloßgebäude der Reichs-
grüße freundlich lächelnd die Antwort. Darauf ging die Fahrt
durch die Königstraße weiter und nach der ganzen Wagenreihe
im blickten Wälder verschwand. In den Straßen waren hier und
da Gendarmen aufgestellt. Weitere Abteilungen waren im Ort
selbst nicht angekommen.

Am 13. Uhr ging die Fahrt nach dem Forstort Kollbis vor sich.
An der Sammelstelle wurde der Kaiser von dem im Reichsrat
stellenden Jagdwagen mit dem „Kaiser“ empfangen. Nach
kurzer Zeit nahmen alle Jagdwagen ihre Plätze ein. Das
Ziel der Fahrt gegen 11 Uhr. Die Kaiserin und der Kronprinz
wurden im feierlichen Schloßgebäude der Reichs-
grüße freundlich lächelnd die Antwort. Darauf ging die Fahrt
durch die Königstraße weiter und nach der ganzen Wagenreihe
im blickten Wälder verschwand. In den Straßen waren hier und
da Gendarmen aufgestellt. Weitere Abteilungen waren im Ort
selbst nicht angekommen.

Am 14. Uhr ging die Fahrt nach dem Forstort Kollbis vor sich.
An der Sammelstelle wurde der Kaiser von dem im Reichsrat
stellenden Jagdwagen mit dem „Kaiser“ empfangen. Nach
kurzer Zeit nahmen alle Jagdwagen ihre Plätze ein. Das
Ziel der Fahrt gegen 11 Uhr. Die Kaiserin und der Kronprinz
wurden im feierlichen Schloßgebäude der Reichs-
grüße freundlich lächelnd die Antwort. Darauf ging die Fahrt
durch die Königstraße weiter und nach der ganzen Wagenreihe
im blickten Wälder verschwand. In den Straßen waren hier und
da Gendarmen aufgestellt. Weitere Abteilungen waren im Ort
selbst nicht angekommen.

Am 15. Uhr ging die Fahrt nach dem Forstort Kollbis vor sich.
An der Sammelstelle wurde der Kaiser von dem im Reichsrat
stellenden Jagdwagen mit dem „Kaiser“ empfangen. Nach
kurzer Zeit nahmen alle Jagdwagen ihre Plätze ein. Das
Ziel der Fahrt gegen 11 Uhr. Die Kaiserin und der Kronprinz
wurden im feierlichen Schloßgebäude der Reichs-
grüße freundlich lächelnd die Antwort. Darauf ging die Fahrt
durch die Königstraße weiter und nach der ganzen Wagenreihe
im blickten Wälder verschwand. In den Straßen waren hier und
da Gendarmen aufgestellt. Weitere Abteilungen waren im Ort
selbst nicht angekommen.

Am 16. Uhr ging die Fahrt nach dem Forstort Kollbis vor sich.
An der Sammelstelle wurde der Kaiser von dem im Reichsrat
stellenden Jagdwagen mit dem „Kaiser“ empfangen. Nach
kurzer Zeit nahmen alle Jagdwagen ihre Plätze ein. Das
Ziel der Fahrt gegen 11 Uhr. Die Kaiserin und der Kronprinz
wurden im feierlichen Schloßgebäude der Reichs-
grüße freundlich lächelnd die Antwort. Darauf ging die Fahrt
durch die Königstraße weiter und nach der ganzen Wagenreihe
im blickten Wälder verschwand. In den Straßen waren hier und
da Gendarmen aufgestellt. Weitere Abteilungen waren im Ort
selbst nicht angekommen.

Am 17. Uhr ging die Fahrt nach dem Forstort Kollbis vor sich.
An der Sammelstelle wurde der Kaiser von dem im Reichsrat
stellenden Jagdwagen mit dem „Kaiser“ empfangen. Nach
kurzer Zeit nahmen alle Jagdwagen ihre Plätze ein. Das
Ziel der Fahrt gegen 11 Uhr. Die Kaiserin und der Kronprinz
wurden im feierlichen Schloßgebäude der Reichs-
grüße freundlich lächelnd die Antwort. Darauf ging die Fahrt
durch die Königstraße weiter und nach der ganzen Wagenreihe
im blickten Wälder verschwand. In den Straßen waren hier und
da Gendarmen aufgestellt. Weitere Abteilungen waren im Ort
selbst nicht angekommen.

Am 18. Uhr ging die Fahrt nach dem Forstort Kollbis vor sich.
An der Sammelstelle wurde der Kaiser von dem im Reichsrat
stellenden Jagdwagen mit dem „Kaiser“ empfangen. Nach
kurzer Zeit nahmen alle Jagdwagen ihre Plätze ein. Das
Ziel der Fahrt gegen 11 Uhr. Die Kaiserin und der Kronprinz
wurden im feierlichen Schloßgebäude der Reichs-
grüße freundlich lächelnd die Antwort. Darauf ging die Fahrt
durch die Königstraße weiter und nach der ganzen Wagenreihe
im blickten Wälder verschwand. In den Straßen waren hier und
da Gendarmen aufgestellt. Weitere Abteilungen waren im Ort
selbst nicht angekommen.

verrechnen bis einschließlich 15. Dezember für im Hinblick auf die ...

Wieder wurde darauf hingewiesen, daß auch im Anfang d. J. ...

Die Arbeit der dann folgenden Vereine ...

Die Erwartung von Wiltshausen ...

Das die zwar geringere Substanz ...

Wenn deshalb manche Wiltshäuser ...

angeführten Nationen zur Erhaltung von 3000 Liter ...

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen ...

Table with columns for weather forecasts (Wetter-Ansichten) and market prices (Börse und Handelsteil) for various goods like coffee, sugar, and oil.

Verkaufte in der Wiltshausen nach amtlichen ...

Börse und Handelsteil.

Berlin, 1. Dezember. (Berliner Produktendörse) ...

Waren- und Produktendörse.

Hamburg, 1. Dezember. Weizen, Roggen, Hafer, ...

Antwerpen, 1. Dezember. Weizen trägt. Roggen ruhig ...

Hamburg, 1. Dezember. (Schlußbericht) ...